

Fiktion mit Promi-Faktor

Angelika Klüssendorf liest aus »Jahre später« – Enthüllungsbuch über Ehe mit Frank Schirrmacher?

Gießen (gl). Mit ihren ersten beiden Romanen »Das Mädchen« und »April« schrieb Angelika Klüssendorf die Geschichte einer starken jungen Frau, die unter widrigen Umständen und mit Hilfe der Literatur ihren Weg geht. In ihrem kürzlich erschienenen »Jahre später« erzählt sie nun von der intensivsten, aber auch zerstörerischsten Beziehung des mittlerweile erwachsenen Mädchens April – ihrer Ehe. Am 26. März ist die Autorin damit im Literarischen Zentrum zu Gast – eine der herausragenden Veranstaltungen im aktuellen Programm des LZG.

Angelika Klüssendorf hat nie ein Geheimnis daraus gemacht, dass sie in ihren drei Romanen auch von sich selbst erzählt. »Ich weiß, wovon ich schreibe. Natürlich ist es Fiktion«, berichtete sie in einem Gespräch mit »Druckfrisch«-Literaturkritiker Denis Scheck. Und dennoch liegt es nahe, dass der Anfang des Jahres erschienene Abschluss der Roman-Trilogie, der von der toxischen Beziehung der zur Frau erwachsenen April mit dem Chirurgen Ludwig, auch als Enthüllungsbuch über Klüssendorfs reale Beziehung mit Frank Schirrmacher interpretiert wird.

Die 1958 geborene Schriftstellerin, die in Leipzig aufwuchs und 1985 in die Bundesrepublik übersiedelte, war einige Jahre mit dem 2014 verstorbenen Journalisten und Herausgeber der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« verheiratet. Er ist der Vater ihres Sohnes. Schirrmacher, der mit nur 54 Jahren an einem Herzinfarkt starb, war Journalist, Essayist, Buchautor und von 1994 bis zu seinem Tod FAZ-Mitherausgeber. Er machte mit seinem Bestseller »Methusalem-Komplot« über die Überalterung der Gesellschaft oder Kritik an Schriftsteller Martin Walser oder Bundespräsident Christian Wulf Furore. Er galt als polarisierende Überfigur der deutschen Medienlandschaft.

In »Jahre später« lernt das im ersten Roman noch namenlose Mädchen aus prekären



Angelika Klüssendorf (Foto: Gene Glover)

Lesung im KiZ

Angelika Klüssendorf wird am Montag, dem 26. März, um 19.30 Uhr, auf Einladung des Literarischen Zentrums im KiZ (Kongresshalle) aus ihrem Roman »Jahre später« lesen und mit den Besuchern ins Gespräch kommen. Karten gibt es für 5 Euro (ermäßigt 3 Euro) in der Tourist-Information, für LZG-Mitglieder über das LZ-Büro. Die Lesung ist eine Kooperationsveranstaltung des Literarischen Zentrums mit der dezentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Instituts für Germanistik an der Justus-Liebig-Universität.

Verhältnissen – auch hier gibt es Parallelen zu Klüssendorfs Kindheit – einen Mann kennen. Da ist aus dem in Kellern und Kinderheimen groß gewordenen Mädchen mittlerweile April geworden. Der Name ist eine Anspielung auf einen Song von Deep Purple. Es sind die Literatur, das Schreiben und das Lesen, die diese April trotz schlimmster Voraussetzungen ihren Weg haben machen lassen. Auf einer Lesung trifft sie besagten Ludwig. Es ist nicht Sympathie, die die beiden zusammenführt, sondern eine besonders

„Ich weiß, wovon ich schreibe. Natürlich ist es Fiktion“

Angelika Klüssendorf

intensive Form der Anziehung. Eine wahrhaft schicksalhafte Begegnung. Denn Ludwig, der Chirurg und Lebemann aus Hamburg, wird für April zum Lebensmenschen – und April für ihn. Im Guten wie im Schlechten.

»Sicher ist irgendetwas aus meiner Ehe eingeflossen«, gibt Klüssendorf zu. »Aber Ludwig ist eine poetische Figur, die ich erschaffen habe.« Ohne jemals Partei zu ergreifen oder seine Figuren zu denunzieren, entwickelt »Jahre später« die Anatomie einer unheilvollen Partnerschaft, die man nur allzu leicht mit der realen Beziehung Klüssendorf/Schirrmacher in Verbindung setzt. Als Leser wünscht man sich bis zuletzt, dass diese Verbindung gelingen möge, und hofft zugleich, dass es endlich ein Ende hat mit den beiden. Klüssendorfs messerscharfe Prosa lässt den Leser nicht unberührt – die nächste Lesung Klüssendorfs im LZG wird diesen Eindruck sicher bestätigen.